



Es ist immer wieder beeindruckend, wenn die Pilger in Geiselhöring den Postberg beim Rathaus heraufziehen.

Einzug unter Glockengeläut

Pilger der 196. Diözesanwallfahrt nach Altötting machten Rast in der Stadt

Geiselhöring. (aha) Zum 196. Mal findet in diesem Jahr die Regensburger Fußwallfahrt nach Altötting statt. Im Heiligen Jahr 2025, das noch der am Ostermontag verstorbene Papst Franziskus ausgerufen hat, lautet das Motto „Pilger der Hoffnung“. Dieser Leitsatz könnte nicht besser passen, denn Tausende von Pilgern tragen ihre Anliegen nach Altötting zur Gottesmutter. Insgesamt drei Tage sind die Pilger unterwegs und legen dabei eine Strecke von 111 Kilometern zurück. Die Altöttinger Fußwallfahrt ist damit eine der größten Wallfahrten Europas.

Seit 1830 sind jedes Jahr vor Pfingsten Pilger zu Fuß unterwegs, um singend und betend von Regensburg aus zum Gnadenbild Unserer Lieben Frau von Altötting zu ziehen. Die Wallfahrt beginnt am Donnerstag vor Pfingsten mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Albertus Magnus in Regensburg. Begleitfahrzeuge, die unter anderem Gepäck transportieren, Polizisten, Ordnungskräfte und weitere Helferinnen und Helfer, die im Zug selbst mitmarschieren, sorgen für die Absicherung oder stehen für eventuelle Notfälle bereit.

Kleines „Empfangskomitee“ mit dem Stadtpfarrer

Wie jedes Jahr waren die Pilger nach einem Gottesdienst von Regensburg aus bis nach Mangolding zu Fuß unterwegs. Von dort wurden sie mit Bussen nach Sünching gefahren, wo eine Pause eingelegt wurde. Um 12.30 Uhr begann die nächste Etappe nach Geiselhöring, das die Wallfahrer gegen 14 Uhr erreichten. Unter feierlichem Geläut der Glocken der Stadtpfarrkirche wurden sie am sogenannten Bickeck von Stadtpfarrer Josef Ofenbeck und einer Gruppe aus dem Seniorenheim empfangen. Auch Landrat Josef Laumer und die bei-



An die 400 Liter Tee hatte das Rote Kreuz für die Pilger hergerichtet.

den Geiselhöringer Bürgermeister Herbert Lichtinger und Harry Büttner waren zugegen. Das Rote Kreuz, Gaststätten und Geschäfte bemühten sich eifrig, die Wallfahrer möglichst rasch zu versorgen. Auch im katholischen Pfarrheim machten viele Pilger Rast. Stadtpfarrer Josef Ofenbeck war da, wie schon am Samstag beim Seniorennachmittag der Stadt, viel unterwegs, um die Gäste willkommen zu heißen.

Gegen 15 Uhr verließen die Pilger Geiselhöring bereits wieder und zogen an Haindling vorbei über Hainsbach, Wissing nach Martinsbuch, wo die Pilger nach alter Tradition mit den Zeichen der Gastfreundschaft, Brot und Salz, beschenkt werden. Ebenso wurden alle Pilger mit der Reliquienmonstranz, in der Kreuzpartikel enthalten sind, gesegnet. Der erste Tag endete nach 17 Kilometern gegen 18.30 Uhr in Mengkofen. Die Pilger wurden von dort aus mit Bussen oder Privatfahrzeugen in die Quartiere in umliegende Orte zum Übernachten gebracht.

Um 3 Uhr nachts beginnt der zweite Pilgertag, an dem die längste Wegstrecke der Wallfahrt mit fast

50 Kilometern über Dingolfing, Frontenhausen und Gangkofen zurückgelegt wird. Gegen 18 Uhr treffen dann die Wallfahrer in Massing ein.

Die Pilgergruppe verlässt am Samstag, dem dritten Wallfahrtstag, um 3 Uhr in der Früh Massing, erreicht am Vormittag den Kapellenplatz und umrundet die Kapelle. Nach dem Einzug in die Basilika St. Anna findet der feierliche Abschlussgottesdienst mit Bischof Rudolf Vorderholzer statt. Danach organisiert der Pilgerverein für alle Pilger im Klostergarten der Basilika eine deftige Brotzeit mit Getränken.

Einige Anliegen werden im Rucksack transportiert

Auch in diesem Jahr gab es die Möglichkeit für Pilger, die nicht an der anstrengenden Diözesanfußwallfahrt nach Altötting teilnehmen können, ihre Anliegen auf einem Gebets- beziehungsweise Anliegenzettel niederzuschreiben, welche gesammelt in einem Rucksack durch Diözesanbischof Rudolf Vorderholzer zur Gnadenmutter nach Altötting gebracht werden.



Im katholischen Pfarrheim wurden die Sonnenschirme kuzerhand zu Regenschirmen umfunktioniert. Fotos: Alois Hauner